



Foto: H&amp;E Bohrtechnik, Markus Zahner

## Tiefbau

Bohrtechnik erspart das Aufgraben **Seite 16**

## DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 11 | 10. Juni 2022 | 74. Jahrgang | [www.DHIZ.net](http://www.DHIZ.net)

Verkaufte Auflage: 501.732 Exemplare (IVW I/2022) | **Preis: 3,50 Euro**

## Bauer und Metallbauer

Im Alter von sechs Jahren bekam Thomas Baier seine ersten Hühner geschenkt. Schon damals störte ihn die Hühnerhaltung und er wollte einen Stall bauen, der Tierwohl und Umweltschutz vereint. Der Gedanke ließ ihn nicht mehr los und prägte seine Ausbildungszeit. Mit 15 Jahren begann er eine Lehre als Industriemechaniker und schob die Ausbildung zum Landwirt hinterher. Nebenbei absolvierte er eine Weiterbildung zum Metallbaumeister. Heute ist er Unternehmenschef und die Ställe seiner Firma „Baier-Stoi“ funktionieren autark. Sie haben Solarzellen auf dem Dach inklusive Batteriespeicher. Ein elektronisches System steuert die Wasser- und Futterversorgung. So sind die Hühner mindestens eine Woche versorgt. Der Stall auf Rädern lässt sich schnell zur nächsten Wiese transportieren. Das schont Flächen, die Hühner wühlen nicht im eigenen Dreck. Für die Innovation wurde der Tüftler aus dem niederbayerischen Arnbruck mit dem Handwerkspreis der Bürgerschaftsbanken ausgezeichnet.

Foto: Baier-Stoi



## Zahl der Gründungen nimmt wieder zu

Betriebsübernahmen auf Tiefpunkt – Mehr Frauen als Unternehmensnachfolgerinnen gewinnen **VON KARIN BIRK UND STEFFEN RANGE**

Nach einem Corona-Knick im ersten Jahr der Pandemie ist die Zahl der Existenzgründungen im vergangenen Jahr wieder auf das Vorkrisenniveau gestiegen. Gestützt auf Nachholeffekte nahm die Zahl der Existenzgründungen im Jahr 2021 um 70.000 oder 13 Prozent auf insgesamt 607.000 zu, teilte die Förderbank KfW mit Blick auf die Resultate des jährlichen Gründungsmonitors mit. Das sind „ermutigende Ergebnisse“, fügte KfW-Chefvolkswirtin Fritzi Köhler-Geib hinzu. Allerdings führten die Krisen infolge des Angriffskrieges auf die Ukraine sowie anhaltende Lieferkettenschwierigkeiten zu neuen Verunsicherungen. Für das laufende Jahr erwartet die KfW ein Gründungsgeschehen etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

In Folge der Corona-Krise hat sich nach den Worten Köhler-Geibs auch die Art der Gründungen verändert. 2021 sehe man „mehr digitale und internetbasierte Gründungen als in den Vorjahren“, fügte sie hinzu. Ihre Anteile nahmen auf 31 (Vorjahr: 26) Prozent beziehungsweise auf 41 (31) Prozent zu. Daneben werden die Gründungen jünger und weiblicher. Der Anteil der unter 30-jährigen Frauen unter ihnen ist im Jahresvergleich von 28 auf 37 Prozent gestiegen. Ältere halten dagegen häufiger als früher an ihrem Angestelltenverhältnis fest.

Wie der Gründungsmonitor weiter zeigt, waren die meisten Existenzgründungen im vergangenen Jahr Neugründungen. Mit 85 (Vorjahr: 80) Prozent erreicht ihr Anteil 2021 ein neues Allzeithoch. Die Zahl der Übernahmen sank damit auf einen neuen

Tiefpunkt. Den Hauptgrund dafür sieht die KfW-Volkswirtin im demografischen Wandel. Auch müsse die Nachfolge von langer Hand geplant sein. Dieses Thema ist im Handwerk besonders wichtig.

Nicht jeder, der eine Gründung plant, zieht sie auch durch. Die Gründe dafür sind vielfältig. An oberster Stelle der Gründungsbarrieren rangieren noch immer finanziellen Risiken und Finanzierungsschwierigkeiten. Auch die Opportunitätskosten – sprich die Vorteile einer Anstellung – halten manche vom Schritt in die Selbstständigkeit ab. Und blickt man auf diejenigen, die den Schritt gewagt haben, fühlen die sich vor allem durch die viele Bürokratie in ihrer Gründungstätigkeit beschränkt.

Das Handwerk nimmt sich im Juni wieder des Themas Unternehmens-

nachfolge an. Der Blick wird dabei vor allem auf Gründerinnen gelegt. Rund um den 21. Juni 2022 finden vielfältige Veranstaltungen unter dem Dach des Nationalen Aktionstags zur Unternehmensnachfolge durch Frauen statt. Das Motto: „Nachfolge ist weiblich!“ „Frauen sind als Nachfolgerinnen in den Betrieben nach wie vor zu selten. Das wollen wir ändern“, sagt etwa Peter Friedrich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Region Stuttgart. Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZdH) unterstützt die Bemühungen der Kammern, Unternehmensnachfolgerinnen und -nachfolger zu finden. „Wir rechnen damit, dass in den nächsten fünf Jahren im Handwerk rund 125.000 Betriebe zur Übergabe anstehen“, sagte ZdH-Generalsekretär Holger Schwannecke.

Das Thema habe besondere Brisanz. „Es ist mir so wichtig, dass wir gemeinsam dafür sorgen, dass die Unternehmensnachfolge gelingt. Das ist eine riesige Aufgabe“, sagte der Mittelstandsbeauftragte der Bundesregierung Michael Kellner der Deutschen Handwerks Zeitung.

Verstärkt sollen auch Mitbürger mit ausländischen Wurzeln für eine Selbstständigkeit gewonnen werden. Im Kammerbezirk Halle erfolgte im Jahr 2021 zum Beispiel jede siebte Existenzgründung im Handwerk durch eine Person mit ausländischer Staatsbürgerschaft. Die Gründer im Handwerk kamen 2021 aus 35 Nationen. Bei den Gewerkeren waren Gebäudereiniger, Eisenflechter und Kosmetiker die am häufigsten eingetragenen Handwerksberufe der ausländischen Selbstständigen. **Seite 3**

## Jörg Dittrich erneut zum Präsidenten der Handwerkskammer Dresden gewählt

Dachdeckermeister Jörg Dittrich wird auch in den kommenden fünf Jahren an der Spitze der Handwerkskammer Dresden stehen. Die Vollversammlung der Handwerkskammer Dresden hat ihn im Rahmen ihrer konstituierenden Sitzung für die Wahlperiode 2022 bis 2027 am 1. Juni einstimmig erneut zum Präsidenten gewählt.

Dittrich steht der Handwerkskammer Dresden seit 2012 als Präsident im Ehrenamt vor. Der 52-jährige Vater von sechs Kindern ist Geschäftsführer der Claus Dittrich GmbH & Co. KG mit rund 60 Mitarbeitern.



Der neugewählte Vorstand der Handwerkskammer Dresden.

Foto: André Wirsig

Als Vizepräsidentin für die Arbeitgeberseite wurde Tischlermeisterin Ines Briesowsky-Graf aus Löbau (Landkreis Görlitz) gewählt. Die 54-Jährige tritt die Nachfolge von Reiner Schubert an. Zusammen mit ihrem Sohn, Tischlermeister Christoph Graf, führt Ines Briesowsky-Graf seit 2011 die Tischlerei Briesowsky in Löbau.

Als Vizepräsident für die Arbeitnehmerseite wurde der Dresdner Hans-Ulrich Kunz im Amt bestätigt, das er bereits seit dem Jahr 2009 innehat. Der staatlich geprüfte Kraft-

fahrzeugtechniker und gelernte Karosseriebauer ist bei der Stern Auto GmbH in Dresden beschäftigt.

Des Weiteren wurden von der Vollversammlung in den neunköpfigen Vorstand der Handwerkskammer Dresden für die Arbeitgeberseite Orgelbauerin Anne-Christin Eule, Diplom-Bau-Ingenieur Uwe Nostitz, Metallbaumeister Falk Walther und Diplom-Bau-Ingenieur Thomas Möbius sowie für die Arbeitnehmerseite Bäckermeisterin Rita Meschwitz und Bäckermeisterin Claudia Finster gewählt. **Seite 7**



## SATIRE

### Ein ganz dickes Dankeschön

Heute ist ein guter Zeitpunkt, um einmal danke zu sagen. Vielen herzlichen Dank, liebe Bundesregierung! Immer musstest Du Kritik einstecken, nie konntest Du etwas richtig machen. Und schon gar nicht konntest Du es allen recht machen. Aber dieses Mal ist Dir das Kunststück gelungen, landauf, landab wirklich Jede und Jeden zu erfreuen. Der Tankrabatt und das Neun-Euro-Ticket wirken wie ein Labsal für die bedrückten Seelen in diesem Land.

Mit einem Schlag kommt der darniederliegende öffentliche Nahverkehr in Schwung, zwingen sich die vom Lockdown deprimierten Bürger in Bus und Bahn und feiern im ÖPNV ihr persönliches Woodstock-Revival. Aufbruchstimmung wohin man blickt.

Denn auch die Konkurrenz wird von Dir, liebe Bundesregierung, nicht im Stich gelassen. Der Tankrabatt wirkt für die Autoflotte wie eine Mobilmachung. Selbst die Fahrer der teuren SUV machen an der Zapfpistole wieder den Finger krumm, um danach wie wild über die Autobahn zu brettern. Freie Fahrt für freie Gelände- und Sportwagenkapitäne. Wobei ...

So richtig freuen können sich die Autofahrer doch nicht, weil die Mineralölkonzerne wohl einen Teil des Tankrabatts in die eigenen Taschen lenken. Aber selbst das ist kluge Wirtschaftspolitik. Für eine Branche, die von einem zur Neige gehenden Rohstoff lebt, der zudem die Umwelt schädigt, kann ein kleiner Zuschuss wie die letzte Ölung wirken. **ste**

## ONLINE



Foto: Gina Sanders - stock.adobe.com

**Neue Gefahrstoffverordnung soll besser vor Asbest schützen**  
Bauherren müssen künftig vorab ermitteln, ob in dem jeweiligen Gebäude Asbest vorhanden ist. [www.dhiz.net/asbest](http://www.dhiz.net/asbest)



# HANDWERKSKAMMER DRESDEN



Friseurmeisterin Anke Anton.

Foto: André Wirsig

## Drei Macher ziehen in die Vollversammlung ein

Friseurmeisterin Anke Anton, Raumausstattermeister und Betriebswirt Sebastian Ritter und Kfz-Meister Henry Siebeneicher gehören der neu gewählten Vollversammlung der Handwerkskammer Dresden an

26 Arbeitgeber- und 13 Arbeitnehmervertreter, die zugleich die Wirtschaftsstruktur des Handwerks im Kammerbezirk Dresden abbilden, gehören der neu gewählten Vollversammlung der Handwerkskammer Dresden an. Als oberstes Beschlussorgan der Handwerkskammer Dresden vertreten die gewählten Mitglieder das gesamte Handwerk und das handwerksähnliche Gewerbe über eine Legislaturperiode von fünf Jahren. Sie sind die persönlichen Interessenvertreter und Ansprechpartner in der Region. Anlässlich der Neuwahl stellt die Deutsche Handwerks Zeitung drei neue Mitglieder der Vollversammlung der Handwerkskammer Dresden vor.

### Friseurmeisterin Anke Anton

Erstmals in die Vollversammlung der Handwerkskammer Dresden zieht Friseurmeisterin Anke Anton ein. Die 52-Jährige betreibt in Neustadt in Sachsen ein Friseurgeschäft mit derzeit zwei Angestellten. Die Folgen der Corona-Krise beschäftigten ihr Handwerk weiterhin, berichtet Anton, die

”

Man muss sich engagieren, um etwas bewirken zu können.“

Anke Anton  
Friseurmeisterin

auch als Obermeisterin der Friseurinnung Südsachsen ehrenamtlich für das Handwerk aktiv ist: „Zwar hat sich die Lage in unserer Branche mit der entspannteren Corona-Lage auch etwas gebessert, aber Auflagen wie die Abstandspflicht machen uns weiterhin zu schaffen.“ Außerdem berichtet die Neustädterin, dass das Problem der Schwarzarbeit im Fri-

seurhandwerk im Zuge der Corona-Krise stark zugenommen habe. So würden mehr Friseure schwarzarbeiten und entsprechend Kunden in den Salons fehlen. Ein weiteres Thema, das Anke Anton umtreibt, ist die Bürokratie. „Diese macht uns immer mehr zu schaffen. Sei es die neue Grundsteuer oder die jeweilige Corona-Schutzverordnung - immer gibt es eine Menge Papierkram zu erledigen.“ Um zu helfen, dass an einigen Stellschrauben im Sinne des Handwerks gedreht wird, geht Anke Anton in die Vollversammlung der Handwerkskammer Dresden. „Man muss sich engagieren, um etwas zu bewirken“, sagt die Friseurmeisterin.

### Raumausstattermeister und Betriebswirt Sebastian Ritter

Als angestellter Meister arbeitet Raumausstatter Sebastian Ritter im Unternehmen von Raumausstattermeister Thomas Weichelt in Dresden. Als Arbeitnehmervertreter ist der 33-Jährige neu in die Vollversammlung gewählt worden. „Ich freue mich, dass ich mich nun in diesem Gremium für das Handwerk einbringen kann“, sagt der Dresdner, der 2020 auch seinen Betriebswirt im Handwerk abgelegt hat. „Ich finde es auch spannend, durch mein Ehrenamt einen Blick hinter die Kulissen werfen zu können“, erklärt der



”  
Wissenstransfer ist eine spannende Aufgabe.“

Sebastian Ritter  
Raumausstattermeister  
und Betriebswirt  
Foto: privat

33-Jährige, dem insbesondere das Thema der Fachkräfte-Gewinnung und -sicherung am Herzen liegt. „Gerade in unserem Gewerbe gibt es viel handwerkliches Können, das von Generation zu Generation weitergegeben werden muss.“

Dieser Wissenstransfer ist eine spannende Aufgabe und immer eine Herausforderung. „Eine zweite Herausforderung seien die durch die Corona-Krise ausgelösten Lieferengpässe. „Auch in unserem Handwerk, wo manches Produkt außerhalb von Deutschland produziert wird, erleben wir große Unsicherheiten hinsichtlich von Bestellungen. Nicht immer kann man sagen ob und wann etwas

geliefert wird.“ Zudem belasteten Preissteigerungen immer mehr das Handwerk, so Sebastian Ritter.

### Kfz-Meister Henry Siebeneicher

In vierter Generation führt Henry Siebeneicher den Handwerksbetrieb seiner Familie, der 1889 als Schmiede gegründet wurde. In Altenberg und Dippoldiswalde betreibt der Kfz-Meister heute zwei Autohäuser mit insgesamt 24 Angestellten. „Der Wandel in unserer Branche ist enorm. Neue Vertriebssysteme sowie der Wandel hin zur Elektromobilität oder Wasserstoffantrieben verändern das Geschäft immer mehr“, so Henry Siebeneicher, der seit 2019 auch Obermeister der Kfz-Innung Dresden mit



”

Ich möchte die Interessen der Kfz-Innung Dresden, der größten Innung im Kammerbezirk, vertreten.“

Henry Siebeneicher  
Kfz-Meister  
Foto: Julia Stegmann-Schaaf

rund 350 Mitgliedsbetrieben ist. Sein Ehrenamt im Handwerk der Landeshauptstadt ist auch der Grund, warum der 60-Jährige nun in der Vollversammlung seine Stimme für die Region erheben will. „Ich möchte den Interessen der Kfz-Innung, also der größten Innung im Kammerbezirk, eine Stimme geben“, beschreibt Siebeneicher seine Motivation für das neue Ehrenamt im Handwerk.

## Von Sachsen nach Amsterdam

Sächsische Schmuckdesigner präsentierten ihre Kreationen einem internationalem Messepublikum

Das Bestaunen individueller Kollektionen und innovativer Design-Elemente sowie der fachliche Austausch mit den kreativen Köpfen dahinter - all das war Ende Mai auf der internationalen Schmuckmesse Sieraad in Amsterdam nach zwei Jahren corona-bedingter Pause wieder möglich. Auch sechs Schmuckdesigner aus Sachsen hatten ihre Produkte im Gepäck und zeigten diese am Gemeinschaftsstand des Freistaates Sachsen.



Großer Andrang am Messestand.  
Foto: Handwerkskammer Dresden

Neben einem Goldschmied aus dem Vogtland und zwei Schmuckdesignern aus Dresden sorgten drei Handwerksbetriebe aus dem Kammerbezirk der Handwerkskammer Dresden für Aufsehen. So brachte die Kunstgießerei Gebrüder Ihle aus Dresden den Messebesuchern traditionelle Gusstechnik in Verbindung mit moderner 3D-Technik näher. Mit der Technik lässt Ziseleurmeister Thomas Ihle unter anderem Porträts auf Armreifen oder Ringen entstehen, die er zuvor mittels 3D-Handscanner erfasst und anschließend digital weiterverarbeitet hat. Für Aufsehen in Amsterdam sorgten auch die Flechtwerke von Petra Mühlchen aus Ebersbach-Neugersdorf. Aus dem Flechtmaterial Saleen sowie weiteren Elementen wie Perlen, Kristallen oder

Leder kreiert die Korbmachermeisterin unter der Marke Hamaca. Design besondere Schmuckstücke. Stilistisch minimalistisch und konzentriert auf das Wesentliche - diese Eigenschaften beschreiben die Kreationen von Goldschmiedemeisterin Constanze Makolies aus Dresden. Sie sagt: „Während der vier Tage in Amsterdam trafen wir auf ein informiertes Publikum, interessiert und offen. Auch die Kontakte am Gemeinschaftsstand, die man geknüpft hat, und der Austausch untereinander haben mir gut gefallen.“

Ansprechpartner: Ulrike Brömel, Tel. 0351/4640-937, E-Mail: ulrike.broemel@hwk-dresden.de

## Handwerk macht Schule

Imagekampagne stellt Material für Lehrer zur Verfügung

Die Vielfalt des Handwerks sowie die Zukunftspotenziale und Karrieremöglichkeiten aufzeigen - das macht die Imagekampagne des Handwerks auf ganz verschiedenen Wegen. Nun kommt ein neuer hinzu. Auf dem Portal „Handwerk macht Schule“ finden Lehrer von der Grundschule bis zum Gymnasium ab sofort kostenlose, lehrplanorientierte digitale Lehr- und Lernmaterialien, die die thematische Vielfalt des Handwerks abbilden und unmittelbar im Unterricht eingesetzt werden können. Bis Dezember werden über 30 Unterrichtseinheiten mit Info- und Arbeitsblättern, Experimentieranleitungen oder ersten kleinen Spielen und Quizen sowie Fachartikel erscheinen.

Dabei geht es jedoch um weit mehr als um Mörtel, Malerpinsel, Mehl oder Mauschlüssel. Im Fokus

stehen vor allem die zentralen gesamtgesellschaftlichen Themen Zukunft, Innovation und Nachhaltigkeit. Alltagsbezug und Lebensnähe werden wie im Handwerk auch bei den Themen von „Handwerk macht Schule“ großgeschrieben.

Anbieter von „Handwerk macht Schule“ ist der Deutsche Handwerkskammertag. Zum Projektstart sind vier Fachverbände des Handwerks vertreten: die Bundesinnung für das Gerüstbauer-Handwerk, der Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke, der Zentralverband des Deutschen Friseurhandwerks sowie der Zentralverband Sanitär Heizung Klima. Weitere Fachverbände folgen. Konzipiert und realisiert hat das Portal die Eduversum GmbH Wiesbaden.

www.handwerk-macht-schule.de



Handwerk macht Schule: Ab sofort bietet die Imagekampagne des Handwerks auch Unterrichtsmaterial für Lehrer an.  
Grafik: DHKT

### IMPRESSUM

Handwerkskammer Dresden

Handwerkskammer Dresden  
01099 Dresden,  
Am Lagerplatz 8,  
Tel. 0351/4640-30,  
Fax 0351/4640-507.

E-Mail: info@hwk-dresden.de,  
Internet: www.hwk-dresden.de  
Verantwortlich:  
Hauptgeschäftsführer  
Dr. Andreas Brzezinski

# Sechs Visionen für Dresden

Handwerkskammer, IHK und Bild Dresden luden in njmüi - das Veranstaltungszentrum zum Wahlforum im Vorfeld der Dresdner Oberbürgermeisterwahl

Am 12. Juni wählt die Landeshauptstadt Dresden ihre neue Stadtspitze. Im Vorfeld der Oberbürgermeisterwahl stellten sich sechs der antretenden Kandidaten Mitte Mai in einer Podiumsdiskussion den dringlichsten Fragen der Dresdner Wirtschaft. Dazu eingeladen hatte die Handwerkskammer Dresden gemeinsam mit der IHK Dresden und der Bild Dresden in njmüi - das Veranstaltungszentrum.

Den Startschuss zur Diskussion gab Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden. Er verdeutlichte den OB-Kandidaten, dass Handwerk und Industrie mit ihren Beschäftigten den Großteil der Wählerschaft ausmachen würden. „Uns bewegt der Wirtschaftsverkehr in Dresden, die Umsetzung der Klimawende, aber auch die Grundsteuerreform - hier wollen wir von Ihnen wissen, wohin die Reise gehen soll“, forderte Dittrich von Amtsinhaber Dirk Hilbert (Kandidat für CDU und FDP) sowie den Kandidaten Albrecht Pallas (Kandidat der SPD), Eva Jähnigen (Kandidatin für Bündnis 90/Die Grünen), André Schollbach (Kandidat für Die Linke), Martin Schulte-Wissermann (Kandidat für Die Piraten) und Maximilian Krahe (Kandidat der AfD).

## Visionen für Dresden 2035

Diskutiert wurden neben der städtischen Infrastruktur und der angespannten Wohnsituation auch die Zukunftsvisionen der Wahlkandidaten für ihre Stadt. Auf die Frage hin, wie die Landeshauptstadt 2035 aussehen soll, hat Dirk Hilbert mehrere Antworten.

In 13 Jahren sollen z. B. 50.000 neue Arbeitsplätze entstehen und die Dresdner Bildungslandschaft sowie die duale Berufsausbildung nachhaltig gestärkt werden. Hilbert visioniert Dresden aber auch als Zentrum des



„Wirtschaft braucht Vision“ – das forderten Jörg Dittrich (r.), Präsident der Handwerkskammer Dresden, und Detlef Hamann (l.), Hauptgeschäftsführer der IHK Dresden, von den OB-Kandidaten Maximilian Krahe, Dirk Hilbert, Albrecht Pallas, Eva Jähnigen, André Schollbach und Martin Schulte-Wissermann (ab 2.v.l.).

	André Schollbach	Eva Jähnigen	Albrecht Pallas	Dirk Hilbert	Dr. Martin Schulte-Wissermann	Dr. Maximilian Krahe
Flughafen in Dresden?	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Autofreie Innenstadt?	✗	✓	✗	✗	✓	✗
Tempo 30 in der ganzen Stadt?	✗	✗	✗	✗	✗	✗
365-Euro-ÖPNV-Ticket?	✓	✗	✗	✗	✓	✗
Kostenloses Handwerkerparken?	✓	✗	✗	✓	✗	✗
Auftragsvergabe ohne Generalübernehmer?	✗	✓	✓	✓	✓	✓
2035: Klimaneutrales Dresden?	✓	✓	✓	✗	✓	✗

autonomen Fahrens und als „Halbleiter-Mekka“, also Zentrum der Chipindustrie.

Albrecht Pallas denkt bei Dresden 2035 an eine „schöne und starke Stadt, mit einer modernen Wirtschaft und zukunftsträchtigen Industriezweigen, wie z. B. der Wasserstoffindustrie“. Zudem soll Dresden 2035 wieder eine internationale Kultur- und Tourismusstadt ohne rechte Seite sein, die um Zuzüger werben kann, so Pallas.

## Lebensqualität im Fokus

Ein weltoffenes Dresden wünscht sich auch Eva Jähnigen. „2035 soll es keinen Alltagsrassismus mehr geben, sondern ein internationales Miteinander - auch mit Blick auf Fachkräfte aus anderen Nationen“, so die Kandidatin. Zudem soll das Handwerk zu neuer Blüte gelangen, indem es aktiv in den Klima- und Wertewandel - weg von einer Wegwerfgesellschaft - eingebunden wird.

Auch André Schollbach verfolgt eine klare Vision: Im Wettrennen der sächsischen Großstädte soll Dresden 2035 in allen Parametern vor Leipzig liegen, so Schollbach. Diese seien vor allem die erhöhte Lebensqualität in der Stadt sowie eine grünere Klimabilanz.

Vor den Wirtschaftsvertretern stellte Martin Schulte-Wissermann klar, dass aus seiner Sicht 2035 ein Wirtschaften überhaupt nur noch möglich sei, wenn die Energie- und Verkehrswende gestemmt ist. Dazu müsse Dresden dekarbonisiert werden und „Solar auf jedes Dach“, so Schulte-Wissermann.

Maximilian Krahe wünscht sich für 2035 ein „traditionelles und heimatverbundenes Wir-Gefühl in Dresden“. Die Zukunftstrends der Stadt sollen aber die Unternehmer selbst bestimmen - der künftige Oberbürgermeister habe dabei nur eine moderierende Rolle, so Krahe.

# Zettelwirtschaft adé – so kommen Infos effektiv an

Zukunftszentrum Sachsen berät und entwickelt Strategien für Betriebe

Wer kennt es nicht: Wichtige Informationen zu Aufträgen oder Kunden werden im Arbeitsalltag zum Beispiel zwischen Büro und Werkstatt mündlich von Mitarbeiter zu Mitarbeiter weitergegeben. Andernfalls werden dafür auch gern Notizzettel genutzt. Doch auf beiden Wegen können Informationen teilweise oder ganz verloren gehen oder an falsche Adressaten gelangen. Das kann zu fehlerhaften

Bestellungen oder anderweitigen Fehlern bei der Arbeit führen.

Genau diese Abläufe waren auch beim Bosch Car Service Thomas Hänsel aus Pulsnitz an der Tagesordnung. Geschäftsführer und Kraftfahrzeugtechnikermeister Thomas Hänsel suchte nach einer Lösung, diese Arbeitsabläufe effektiver gestalten zu können. Unterstützung erhielt er dabei vom Zukunftszentrum Sachsen der Handwerkskammer Dresden,

welches kleine und mittlere Unternehmen bei der Umsetzung neuer Technologien begleitet.

## Den Zeitfressern auf der Spur

Im Rahmen eines Beratungsgesprächs wurden zunächst Zeitfresser und Fehlerquellen ermittelt. „Auf dieser Grundlage haben wir mit Hilfe einer digitalen Anwendung einen neuen Ablauf entwickelt, der sich problemlos im Tagesgeschäft verankern lässt“, sagt Marie Walter, Projektmitarbeiterin im Zukunftszentrum Sachsen. Alle Mitarbeiter arbeiten nun effizienter und sämtliche Informationen finden sofort und nachvollziehbar ihren richtigen Adressaten. Die Zeiten der umherfliegenden Zettel sind somit vorbei, freut sich Thomas Hänsel. „Damit konnten wir unsere Werkstatt digitalisieren und die Kommunikation zwischen Werkstatt und Büro verbessern“, ergänzt der 38-jährige Pulsnitzer.

Dank Förderung durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds ist die Beratung und Unterstützung durch das Zukunftszentrum Sachsen der Handwerkskammer Dresden für Handwerksbetriebe aus Sachsen kostenfrei.

**Ansprechpartner:** Marie Walter, Tel. 0351/4640-548, E-Mail: marie.walter@hwk-dresden.de



Der Kfz-Betrieb von Thomas Hänsel setzt auf digitale Kommunikation zwischen Werkstatt und Büro. Foto: Bosch Car Service Thomas Hänsel

# Vorgestellt: Neues Schokoladenmädchen

Auszubildende Julia Fuchs wirbt ein Jahr lang für das Dresdner Konditoren-Handwerk

Das Geheimnis ist gelüftet! Julia Fuchs ist das dritte Dresdner Schokoladenmädchen. Die angehende Konditorin, die im zweiten Lehrjahr bei der Biondorei und Café „Hellers Kuchenglocke“ in der Dresdner Neustadt lernt, wird ein Jahr lang ihr Handwerk und die Konditorinnen-Innung Dresden repräsentieren. Die 17-Jährige probiert viele Kreationen selbst aus und möchte alle mit ihrer Schokolade glücklich machen. Ihre persönliche Liebessorte ist Zartbitter mit Nüssen.

Für den richtigen und stilvollen Auftritt erhielt Julia Fuchs ein Kleid im Schokodesign, das von Maßschneidern in der Kreativwerkstatt des Sächsischen Umschulungs- und Fortbildungswerkes aus mehr als

15 Metern Stoff hergestellt wurde. Die 180 Pralinen des Kleides sind im 3D-Druck-Verfahren von der Hochschule für Technik und Wirtschaft entstanden. Das Styling zum ersten Auftritt des Schokoladenmädchens übernahmen für die Friseurinnung Dresden Nancy Sprott und Wilma Vasques Nunes vom Friseursalon Robert Klügel.

„Ich habe mich bewusst für den Beruf des Konditors entschieden, trotz der ungewöhnlichen Arbeitszeiten“, sagt Julia Fuchs. „Ich habe mich für die Rolle des 3. Dresdner Schokoladenmädchens beworben, um die süße Geschichte Dresdens als Schokoladen(haupt)stadt zu erzählen und unsere Handwerkskunst vor allem den jungen Leuten erlebbar zu machen.“



Julia Fuchs mit Konditor- und Bäckermeister Thomas Heller (r.) und Jens Gradel, Obermeister der Konditoren-Innung. Foto: Julia Stegmann-Schaaf

## KURZ NOTIERT



Die Übergabe von Silbernen Meisterbriefen. Foto: Julia Stegmann-Schaaf

## Jahrgang 1997 erhält Silberne Meisterbriefe

Seit Kurzem können Meister, die ihre Prüfung vor 25 Jahren absolviert haben, einen Silbernen Schmuckmeisterbrief bei der Handwerkskammer Dresden anfordern. Aktuell gilt das in diesem laufenden Kalenderjahr für den Meisterjahrgang 1997. Antragsberechtigt sind der Jubilar selbst, Angehörige des Jubilars und Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Dresden für ihren Mitarbeiter unter Nachweis des Meisterabschlusses (Kopie Meisterbrief oder Prüfungszeugnis). Auch Innungen des jeweiligen Gewerks können einen Schmuckmeisterbrief ihres Mitgliedes anfordern und gern in festlichem Rahmen oder bei Innungsveranstaltungen überreichen. Die Ausfertigung ist für aktive Meister kostenfrei.

Ein Antrag für den Silbernen Schmuckmeisterbrief 2022 ist bis 31. Juli möglich. Bestellungen inkl. Kontaktdaten und Nachweis richten Sie bitte per E-Mail an: [ehrungen@hwk-dresden.de](mailto:ehrungen@hwk-dresden.de)

## Forum für Ausbilder in Handwerksbetrieben

Zur Förderung des Austauschs zwischen den Akteuren in der Ausbildung findet am Freitag, dem 8. Juli 2022, von 12:30 bis ca. 18:00 Uhr im Haus 2 von njmüi - das Bildungszentrum des Handwerks das 7. Ausbilderforum der Handwerkskammer Dresden statt. Neben einer Frage- und Antwortstunde rund um die Ausbildung wird unter anderem der Online-Berufsausbildungsvertrag Thema sein.

Anmeldung kostenfrei unter: <http://hwkdd.de/A-FORUM22>



Jörg Dittrich beim SHK-Verbands-tag. Foto: SHK-Fachverband

## SHK-Handwerke feiern Verbandsjubiläum

Mit coronabedingt einjähriger „Verspätung“ haben Innungsmitglieder des Fachverbands Sanitär Heizung Klima (SHK) Sachsen an die Gründung der ersten Berufsorganisation auf Landesebene vor 100 Jahren in Dresden erinnert. Bei einer Festveranstaltung Ende Mai 2022 in Sachsens Landeshauptstadt konnte Landesinnungsmeister Holger Mittlmeier Dresdens Oberbürgermeister Dirk Hilbert (FDP) sowie Jörg Dittrich, Präsident des Sächsischen Handwerkstages, begrüßen. In seiner Festrede würdigte Dittrich die Leistungen von Installateuren und Heizungsbauern, Klempnern, Behälter- und Apparatebauern sowie Ofen- und Luftheizungsbauern, die sich auch unter widrigen Bedingungen behauptet hätten. Der Fachverband vertritt die berufsständischen Interessen von 17 Innungen, in denen etwa 1.000 Betriebe organisiert sind.

## Das Potenzial einer Innung ausschöpfen

Angehende Meister im Gold- und Silberschmiedehandwerk im Dialog mit Obermeister Henning Lehmann

So individuell wie ihre Kunden, so sind auch die angehenden Meister im Gold- und Silberschmiedehandwerk. Sieben von ihnen absolvieren derzeit bei der Handwerkskammer Dresden ihre Meisterausbildung und investieren damit auch in ihre Zukunft als selbstständiger Unternehmer.

Ganz besonders freut sich darüber der Obermeister der Innung der Gold- und Silberschmiede Dresden und Oberlausitz, Henning Lehmann. So besuchte der Gold- und Silberschmiedemeister kürzlich den Berufsnachwuchs aus Sachsen und Berlin, um mit ihnen über Innungsarbeit und Aktuelles in ihrem Gewerk zu sprechen.

2003 übernahm Lehmann den Betrieb seines Vaters und engagierte sich seitdem auch ehrenamtlich stark für sein Handwerk. „Wenn jeder von uns nur allein unterwegs wäre, würde unser Beruf aussterben. Auch wenn wir nur eine kleine Innung sind, versuche ich im Rahmen meiner Möglichkeiten, den Zusammenhalt zu fördern und somit gemeinsam Kulturgüter

unserer Gesellschaft zu erhalten“, so der Obermeister.

Dies findet sofort Zustimmung unter den Meisterschülern. „Corona hat gezeigt, wir brauchen den Austausch und regionale Netzwerke wie die Innung. Die Mitgliedschaft ist freiwillig und für mich etwas richtig Gutes“, sagt Georg Plathe aus Leipzig, der im Sommer eine Unternehmensnachfolge antritt und sich ehrenamtlich bereits als Schatzmeister und künftig als Lehrlingswart engagiert. Auch Linda Semmler aus Berlin plant ihre Selbstständigkeit und würde wie Plathe gerne ausbilden und ist für ihr Handwerk auf Social-Media-Plattformen unterwegs. „Leider werden uns hier ständig Steine in den Weg gelegt. Corona und der Mindestlohn haben uns vor neue Herausforderungen gestellt. Ich wünsche mir, dass die Politik Betriebe, die ausbilden, stärker entlastet“, ergänzt Sarah Böhme aus Altenberg im Rahmen der Dialogrunde. Der Obermeister lud die aufgeschlossene Klasse ein, ihre neuen Ideen und Anregungen im Innungsleben einzubringen.



Glücklich ist, wer seinen Meisterbrief in der Hand halten darf. Auf dem Weg zum Meisterbrief fallen Gebühren an – das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert diese mit dem Aufstiegs-BAföG.

Foto: André Wirsig

## Mit Zuschüssen zum Meister im Handwerk

Bis zu 75 Prozent Förderung sind mit dem Aufstiegs-BAföG möglich

Wer sich für eine Meisterausbildung im Handwerk interessiert, hat oft viele Fragen: Welche Voraussetzung gibt es, um das Meisterstudium zu absolvieren oder wie gestaltet sich die Vereinbarkeit mit Beruf und Familie? Allem voran aber ist oftmals zu klären, wie die Meisterausbildung mit seinen vier Teilen finanziert oder gar gefördert werden kann.

Dazu bietet das Bundesministerium für Bildung und Forschung das Programm Aufstiegs-BAföG an. Dieses kann zur Finanzierung der Lehrgangs- und Prüfungsgebühren einkommens- und vermögensunabhängig beantragt werden. Diese werden bis zu einer maximalen Summe von 15.000 Euro zur Verfügung gestellt. Geförderte erhalten 50 Prozent der Förderung als Zuschuss. Für den Rest der Fördersumme ist ein Angebot der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) des Bundes über ein zinsgünstiges Bankdarlehen möglich. Nach Bestehen der Meisterprüfung werden auf Antrag weitere 50 Prozent des zu diesem Zeitpunkt noch nicht fällig gewordenen Darlehens erlassen. Ins-

gesamt werden so bis zu 75 Prozent der Lehrgangs- und Prüfungskosten gefördert.

### Materialkosten für Meisterstück und Unterhalt

Darüber lassen sich auch die Materialkosten für das Meisterprüfungsprojekt bis zur Hälfte der notwendigen Kosten und einer Höhe von bis zu 2.000 Euro fördern. 50 Prozent erhält der Meisterschüler als Zuschuss. Absolviert der Meisterschüler seine Ausbildung in Vollzeit, kann zusätzlich zur Förderung der Fortbildungskosten ein Beitrag zum Lebensunterhalt gewährt werden. Die Unterhaltsförderung ist jedoch abhängig vom eigenen Einkommen und Vermögen. Für Alleinlebende beträgt der maximale monatliche Unterhaltsbeitrag beispielsweise 892 Euro. Für Verheiratete kann sich dieser maximale monatliche Betrag um 235 Euro erhöhen. Für jedes Kind gibt es ebenfalls diesen Erhöhungsbetrag. Die Unterhaltsförderung muss nicht zurückgezahlt werden.

Die Kundenberaterinnen von njumii – das Bildungszentrum des Hand-

werks informieren im Rahmen der Meisterberatung zu allen Fördermöglichkeiten. Die konkrete Beratung zu persönlichen Fördermöglichkeiten übernehmen dann die zuständigen Stellen, in Sachsen die Sächsische Aufbaubank.

### Meisterausbildung in 24 Gewerken

njumii – das Bildungszentrum des Handwerks bietet die Meisterausbildung für 24 Berufe an: vom Gold- und Silberschmiede- oder Raumaustatter-Handwerk bis zum Maurer- oder Zimmerhandwerk und dem Kosmetik-Gewerbe. Die Meistervorbereitung gliedert sich jeweils in vier Teile: Fachtheorie (Teil II), Fachpraxis (Teil I) sowie die Teile III Geprüfter Fachmann für kaufmännische Betriebsführung (HwO) und IV Auszubildende nach AEVO. Die Inhalte in Teil III und sind gewerkunabhängig.

**Ansprechpartner:** Kundenberatung njumii, E-Mail: kundenberatung@njumii.de, Tel. 0351/4640-100, www.njumii.de/foerdermoeglichkeiten



Ein Großteil der Meisterklasse im Gold- und Silberschmiedehandwerk hatte schon Berührung zur regionalen Innung. So kam die Gesprächsrunde mit Obermeister Henning Lehmann schnell in Fahrt.

Foto: Julia Stegmann-Schaaf

## Die berufliche Bildung muss gestärkt werden

Sächsischer Handwerkstag dringt auf bessere Rahmenbedingungen für die Fachkräfte von morgen

Mit Blick auf die Fachkräfteknappheit in Handwerk und Gewerbe hat der Sächsische Handwerkstag an die Politik appelliert, die Rahmenbedingungen für die duale Berufsbildung spürbar zu verbessern. „Oberstes Ziel von Politik und Handwerk muss sein, mittel- und langfristig die Wettbewerbsfähigkeit von Handwerksbetrieben durch ein stabiles Reservoir an Fachkräften zu sichern“, wie Handwerkstag-Präsident Jörg Dittrich anlässlich einer Pressekonferenz des Sächsischen Handwerkstages vor Journalisten in Dresden sagte.

Befunde von Bildungsforschern, so Dachdeckermeister Dittrich, machten deutlich, dass angesichts der Herausforderungen von Klimawandel, Energie- und Mobilitätswende etc. schon in den nächsten Jahren mit einem Fachkräfte-Fisasko gerechnet werden muss, wenn nicht jetzt politisch wirksam gegensteuert werde. „Dabei bleibt die duale Berufsbildung für uns das A und O bei der Fachkräftesicherung“, betonte der Handwerkstag-Präsident.

Als vordringlich erachtet der Handwerkstag, die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung analog zur Schweiz und zu Österreich rechtlich zu verankern. Dadurch würde der „Deutsche Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR)“ höherrangig platziert. Dittrich: „Mit einem DQR-Gesetz dürfte die Berufsbildung in der

Öffentlichkeit eher als gleichwertige Alternative zu einem Hochschulstudium wahrgenommen werden.“

Mehr Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung verspricht sich das Handwerk zudem von einer „Exzellenzinitiative Berufliche Bildung“. So wie schon im akademischen Bereich seit Jahren praktiziert sollten mittels einer passgenauen Exzellenzstrategie für berufliche Karrieren ebenfalls leistungsstarke Azubis sowie herausragende nicht akademische Fachkräfte über ihr gesamtes Berufsleben hinweg gefördert und unterstützt werden, sagte der Präsident. Dafür müsse jedoch das bisherige Förderinstrumentarium – vom „Meister-Bafög“ über Weiterbildungsstipendien bis hin zu steuerrechtlichen Vergünstigungen beruflicher Bildungsmaßnahmen – neu justiert und weiter ausgebaut werden.

Aufgewertet würde die duale Berufsbildung laut Sächsischem Handwerkstag schließlich durch eine qualifiziertere Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen, die betont praxisbezogen auf Ausbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten im Handwerk Bezug nimmt. Nicht zuletzt könnten strengere Zulassungsregeln für ein Hochschulstudium dazu beitragen, dass nicht jedes Jahr um die 30 Prozent der Studierenden enttäuscht ihre akademische Ausbildung vorzeitig abbrechen.

## Hilfe für die Nachfolge

Potentielle Übergeber und Übernehmer werden zusammengebracht

Jeder dritte Inhaber eines Unternehmens im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge ist über 55 Jahre alt. Das heißt, für sie wird über kurz oder lang das Thema der Unternehmensnachfolge relevant.

Aus diesem Grund haben die Handwerkskammer Dresden und die Kreis-Handwerkerschaft Südsachsen das Projekt „Puls Handwerk – Praxisleitfaden für erfolgreiche Unternehmensnachfolgen in der Grenzregion Sächsische Schweiz-Osterzgebirge“ initiiert. Ziel ist es, Handwerker, die ihren Betrieb übergeben wollen, und Übernahmewillige zusammenzubringen sowie für alle Beteiligten geeignete Nachfolgekonzepte zu entwickeln und den Erhalt der Handwerksunternehmen so langfristig zu sichern. Zudem werden bereits geplante Übergaben bei Bedarf individuell begleitet und unterstützt. „Der Prozess der Unternehmensnachfolge muss langfristig angelegt und gut geplant sein“, betont Antje Reichel, Geschäftsführerin der Kreis-Handwerkerschaft Südsachsen.

Um den Handwerkern Hilfestellungen zu geben, wird im Rahmen des Puls-Projektes regelmäßig zu Informationsveranstaltungen eingeladen. Unter Überschriften wie zum Beispiel „Unternehmensnachfolge richtig



Die Übergabe eines Unternehmens an einen Nachfolger verlangt gute Planung.

Foto: www.amh-online.de/Falk Heller

organisieren“, „Unternehmensnachfolger werden – aber wie?“ oder auch „Welchen Wert hat mein Unternehmen?“ erhalten Teilnehmer Hilfestellungen und können auch in den Austausch mit anderen Handwerkern treten.

Das Projekt „Puls Handwerk“ versteht sich als Schnittstelle und Ergänzung zu den betriebswirtschaftlichen Beratungsangeboten der Handwerkskammer Dresden. Deren Berater stehen den Mitgliedsbetrieben der Handwerkskammer Dresden auf Wunsch als Experten zur Seite bei

Fragen zur Unternehmensübergabe. Neben dem Finden eines Nachfolgers sind dabei die Kaufpreisfindung sowie die Auswahl einer Übergabensvariante (Schenkung, Erbe, Verkauf) bedeutend. Die Beratung der Handwerkskammer Dresden ist kostenfrei, neutral und bedarfsgerecht. Das Puls-Projekt wird durch Fördermittel des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz finanziert.

**Ansprechpartner:** Mandy Hammer, Tel. 03501/585-4361, E-Mail: mandy.hammer@hwk-dresden.de

### KURZ NOTIERT

#### Hilfe für die Suche nach Zulieferern

Das Enterprise Europe Network (EEN) hat eine Reihe von Maßnahmen in die Wege geleitet, um Unternehmen, die von den Störungen von Lieferketten betroffen sind, zu unterstützen. Als Reaktion auf die Herausforderungen durch unterbrochene oder gestörte Lieferketten wurde eine sogenannte Supply Chain Resilience Plattform eingerichtet. Ziel der kostenfreien englisch-sprachigen Plattform ist, unkompliziert Geschäftspartner zusammenzubringen, um internationale Lieferketten zu sichern. Firmen können sich auf der Plattform registrieren, ein Profil anlegen und nach passenden Kunden bzw. Lieferanten suchen. Des Weiteren existiert eine kostenfreie Datenbank, in der Firmen anonym unter Chiffre nach Zulieferern und Kunden auf der ganzen Welt suchen können. Die Außenwirtschaftsberater der Handwerkskammer Dresden helfen beim Umgang mit den Plattformen. Sie bieten Unterstützung bei Suche und dem Inserieren sowie beim Übersetzen an.

**Ansprechpartner:** Katja Schleicher, Tel. 0351/4640-943 E-Mail: katja.schleicher@hwk-dresden.de

#### 3D-Prozesse und Robotik zum Anfassen

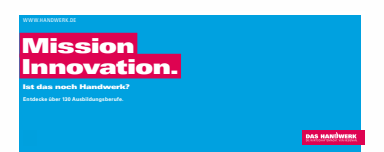
Ersatzteile aus dem 3D-Drucker, digitale Erfassung von Räumen, 3D-Konstruktion von Werkstücken oder Arbeitererleichterung mit Robotern und Exoskeletten: Neugierige können die neueste Technik zum Thema 3D in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks testen und erleben. Dazu lädt die Handwerkskammer Dresden alle Interessierten am Samstag, den 25. Juni von 9-12 Uhr ein (njumii – das Bildungszentrum des Handwerks, Am Lagerplatz 7, 01099 Dresden). Bei interessanten Führungen können zudem unterschiedliche Werkstätten und Themenräume erkundet werden.

**Ansprechpartner:** Daniel Hübschmann, Tel. 0351/4640-505, E-Mail: daniel.huebschmann@hwk-dresden.de

### PERSONALIEN

#### Gerald Schröter im Ehrenamt bestätigt

Die Mitglieder der Tischler-Innung Kreis Görlitz haben Tischlermeister Gerald Schröter erneut zu ihrem Obermeister gewählt. Dem 58-jährigen Horkaer stehen die ebenfalls wiedergewählten Marcel Schramm, als Stellvertreter, und als Vorstandsmitglieder Hagen Meinert, Robert Henke und Ullrich Schneider zur Seite. Die bei den Innungsmitgliedern beschäftigten Gesellen haben als Vorsitzenden des Gesellenausschusses Ralf Große gewählt. Weitere Mitglieder im Gesellenausschuss sind Christoph Graf, Hans-Rüdiger Schwarz und Volkmar Wenke.



### IMPRESSUM

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Brzezinski, Am Lagerplatz 8, 01099 Dresden, Tel. 0351/4640-30, Fax 0351/4640-507, E-Mail: info@hwk-dresden.de